

Hallsche Zeitung



Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallsche Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Verkehrsverbindungen mit Berlin u. Leipzig Anfangs Nr. 158.

vorn. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Anzeigengebühren für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Inseraten am Schluss des redaktionellen Beilags pro Zeile 40 Pf.

Nummer 169.

Halle, Dienstag 23. Juli 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehört: Inseraten-Beilage.

Halle, 22. Juli.

Manchesterthum und ländliches Kreditwesen.

Die liberale Presse erhebt sich seit einiger Zeit über das Vorgehen konservativer Politiker, welche eine Organisation des ländlichen Personal-Kreditwesens vermittelst Gründung lokaler Kreditgenossenschaften mit beschränkter Haftbarkeit in Verbindung mit einer Centralbank erstreben. Und dieser Eifer wirkt in der That un so konsequent, als ja gerade die liberale Presse jene wirtschaftliche Partei vertritt, welche so gewaltig auf Selbsthilfe pocht und in dem freien Schalten und Walten des selbstthätigen Individuums das erstrebenswerthe Ziel und die Aufgabe jedes ländlichen Wirtschaftspolitikers erblickt. Der Grund, weshalb man die Bestrebungen der zur Selbsthilfe schreitenden konservativen Politiker so missgünstig betrachtet, muß demnach wohl tiefer liegen und wir glauben nicht fest zu stehen, wenn wir annehmen, daß die Furcht, der Grundbesitzer könne sich von der liberalen Kapitalistenpartei abhängig machen, einen wesentlichen Anlaß zu dem Betragen der Manchesterleute gegeben hat. Anfangs führten letztere freilich das große Wort und erklärten, in Anbetracht der Unantastbarkeit der deutschen Landwirtschaft gegenüber der Gunst des Kapitalmarktes und der „mobilen agrarischen Beschäftigung“ wäre es gut, wenn der deutsche Kapitalmarkt die ländlichen Hypotheken nicht mehr bevorzuge und sich zurückholender zeige. Allein da diese Drohung nichts half und man sah, daß die Energiefähigkeit der deutschen Landwirtschaft doch nicht in dem erhofften Maße vorhanden, ja, daß man fürchten müsse, die Landwirtschaft werde nicht in dem Umfange wie bisher die für die Milliarden Hypothekencapital herbeizuführen, griff man — car tot est notre plaisir — zu anderen Mitteln; man versuchte die auf Selbsthilfe gerichteten Bestrebungen der Landwirtschaft lächerlich zu machen. Ob mit Erfolg, das bleibt freilich zu bezweifeln. Doch glauben wir andererseits auch nicht, daß mit dem planmäßigen Einbau lokaler Genossenschaften, welche für die Befriedigung des Personalkredits u. s. w. Sorge tragen, Alles erreicht ist. Bevor nicht der unter den heutigen Verhältnissen geradezu unmöglichen Hypothekensystem ein Ende bereitet, bevor nicht eine allmähliche Entlastung und Befreiung von den auf den Grundbesitzer ruhenden „plutokratischen“ Grundschulden geschaffen ist, wird vielmehr Alles im Großen und Ganzen beim Alten bleiben. Eine Milderung der gegenwärtigen Mißstände wird ja nach Durchführung der geplanten Reformen unverkennbar eintreten; aber sie wird nicht hinreichen, um den verderblichen Entwicklungsprozeß, welchen unser Grundbesitz unter der Last einer kapitalistischen Geselsgeschung durchzumachen hat, aufzuhalten.

Das Manchesterthum, der hinter der freimüthigen Per-

sei stehende Großkapitalismus, droht der Landwirtschaft, falls sie sich nicht gefügiger zeigt, mit der Entziehung von Hypothekencapitalen. Soll sich die deutsche Landwirtschaft derartige Drohungen ohne Weiteres gefallen lassen? Kann der Staat ruhig zusehen, wenn das Wohl der Mehrzahl seiner Angehörigen von einer auf politische Parteinähtigkeiten begründeten Handlungsweise einer verschwindend kleinen, aber durch den Geldbesitz eben mächtigen Minderheit abhängig gemacht werden soll? Wir glauben kaum, und vielmehr der Meinung, daß der Grundbesitz von jeder plutokratischen Bevormundung befreit werden muß. Die beste Gelegenheit hierzu bietet jedenfalls die Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches, freilich bei weitem nicht etwa in jener Fassung, welche durch den uns vorliegenden Kommissionsentwurf gegeben ist; dem neuer Verordnungsformen, wie sie der Entwurf vorzeichnet, bedürfen wir nicht. Solche würden die Verschuldung des Grundbesitzes nur erhöhen und der zum Anheil der Landwirtschaft bisher eingehaglenen kapitalistischen Ordnung die Krone aufsetzen. Was nun that, ist die Rückkehr zum System der Grundrente und die genossenschaftliche Organisation des Grundkredits.

Die Form, welche der Grundschulds zu geben ist, kann nur die im Verlaufe einer bestimmten Zeit zu tilgende Rentenschuld sein. Die Grundlage aber, auf welcher die Organisation des Grundkredits zu erfolgen hat, muß die obligatorische Genossenschaft der Grundbesitzer, welche zu engeren wie weiteren Verbänden zusammenzutreten, bilden. Diese Verbände sind zu ausschließlicher Befriedigung der Kreditbedürfnisse sowohl zu verpflichten als auch zu beordnen, und die Anbringung der Darlehen hat durch Ausgabe von im Laufe einer bestimmten Zeit zu tilgenden Korporations-Pfandbriefen, die auf den Kapitalmarkt zweifelslos in jeder Beziehung zirkulationsfähig sein dürften, zu erfolgen. Gleichzeitig oder ist eine Grundentlastung durch Uebernahme der Hypothekenschulden durch die Genossenschaften und eine allmähliche Tilgung zu schaffen.

Das sind in gedrängter Uebersicht die Grundzüge der Reformen, von welchen wir allein eine endgültige Regelung der Grundschulden- und Kreditfrage erhoffen. Und solche Regelung erscheint uns um so dringender, wenn wir Folgendes bedenken. Der Grundbesitzer erwirtschaftet unter den heutigen Verhältnissen im allgemeinen Fälle eine 2-3-Proz., meist aber eine weit geringere Rente; dagegen bezahlt er an Zinsen für die auf seinem Grund und Boden ruhenden Hypotheken 4, 4 1/2 und mehr Prozent. Diese Thatsache sollte man sich doch immer und immer wieder ins Gedächtnis rufen, da sie am besten die Wirkungen unserer kapitalistischen, räumlich-rechtlichen Geselsgeschung zu kennzeichnen vermag. Anschauungen, denen eine begriffsmäßige Behandlung von Kapital und Grund und Boden fremd war, führten zu einer der Natur des Grundbesitzes nicht entsprechenden rechtlichen Ordnung; der unbewegliche Grundbesitz wurde zu einer Verschuldungsform getrieben, welche dem beweglichen, dem „mobilen“ Vermögen, dem Kapital entlehnt ist. Die mit der Ausarbeitung des Ent-

wurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches betraute Kommission hat noch weiter „mobilität“ und neue Verordnungsformen geschaffen, welche nach allen Richtungen hin den Grundbesitzern die Möglichkeit, sich Kredit zu verschaffen, eröffnen wollten. Für ein beträchtliches Darlehensgeld wird man sich hochfreudig bedanken. Die Stimmengänge vom Goldgrube des Kapitals, welcher auf den Grundbesitz herabgelassen werde, wenn er das Kapital dienlich zu machen verstände, sind freilich nicht ohne Erfolg geblieben; allein an Stelle der goldenen Gegenwart ist Dank dem Befehle der manchesterlichen Lehre von der freien Entfaltung der Kräfte und in Folge der freieren Bewegung des Grundbesitzes eine Ueberfluthung desselben eingetreten. Unseren Landwirtschaft sind die Augen geöffnet worden. Mögen sie sich vor einer neuen Fingabe an das Manchesterthum hüten

Vermischte politische Mittheilungen.

* Die altdeutsche Partei in Metz beschloß in einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung ihrer Vertrauensmänner, angeführt der Kandidat Dellez auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten zu verzichten.

* Eine Nachricht, deren Richtigkeit stark in Zweifel zu ziehen ist, bringt der „Kurier Warszauer“, welcher jedoch Näheres über die angebliche deutsch-italienische Militärkonvention verweigert, die in Kraft treten soll, wenn der deutsch-französische Krieg friedlich abgemacht wird, die Kooperation der Armeen zu beginnen, nachdem die Italiener über den Brenner nach den Bogenen marschirt wären. Den Italienern fiel bei der Hauptlicht, die sich vor Metz abspielen würde, die Rolle der dritten Armee zu, wie sie 1870 der damalige Kronprinz von Preußen geführt hat. Je mehr italienische Streitkräfte mitwirken, umso mehr deutsche wären für die deutsch-österreichische Kooperation im Kampf gegen Rußland zur Verfügung.

* Ueber die körperliche Tüchtigkeit der jugendlichen männlichen Bevölkerung im deutschen Reich veröffentlicht das kaiserliche Gesundheitsamt eine Tabelle nach den Ergebnissen des Aushebungsgeschäftes. Aus derselben ergibt sich, daß die Zahl der für dauernd untauglich erklärten Personen abgenommen hat; hingegen ist die Zahl der als tauglich befundenen Personen seit 1879 allmählich gewachsen.

Schweiz. Ueber französische Reklamationen an die Schweiz.

Die Schweiz erhalten die Münchener Reichens Radsrichter folgende auffällige Korrespondenz aus Bern: Der westliche Nachbar hat die Konfliktzeit mit Deutschland nicht vorbeigehen lassen, ohne auch seinerseits Reklamationen zu erheben, zwar nicht wegen der Fremdenpolizei, sondern wegen der schweizerischen Landesvertheilung, die von französischen Vätern in neuester Zeit wiederholt als unzulänglich und deshalb eine Gefahr für Frankreich in sich schlüpfend bezeichnet wird. Italien und Deutschland, so erklärt man von französischer Seite der Schweiz, war-

Rosa und Röschen.

Hinterreste von Heinrich Heine.

Seit zwölf Jahren pault Herr Koglmann den Schülern der hiesigen Berliner Gemeindefchule das AB und die Kunst des Adressens ein, und das ist nicht leicht. Aber es giebt noch Schwereeres!

Heute ist Sonntag! Rohekt und Zibel feiern den Tag des Heren mit; den Schülern ist so wohl, so wohl, doch Herr Koglmann ist daran nicht besser! Unruhig wandert er in seinen Zimmern hin und her und malttraut den Tabak in der Pfeife, so daß finstere Wollen die sonst schneeweiße Stirn Altmeyer Goethe's umlagern, der bei jedem Schritte Koglmann's auf seiner Konsole wartet, denn er steht nicht ganz fest. Der Lehrer adt jedoch nicht darauf, obgleich er ein großer Verehrer des Dichters ist; er redet mit sich selbst, bald leise, bald lauter, bis ihn die vergrümmte Pfeife zwingt, sich eine frische zu klopfen.

„Wie mache ich's nur, daß ich damit in's Meine komme? Du! — Dieses Hängen und Bangen in schwebender Fein ist nicht auszuhalten!“

Da öffnet sich die Thür und eine junge Dame in laubere Morgenrosette tritt staftgeschür auf den Tisch.

„Guten Morgen, Herr Koglmann, bitte schön, lassen Sie den Kaffee nicht kalt werden!“

„Guten Morgen!“ erwidert er laut, hastig, dann murmelnd: „Nept oder nie!“

„Was hatten Sie, Herr Koglmann?“

„Ich — ich — eigentlich nichts! — Doch wollte ich Ihnen, Fraulein Röschen — ja, wenn Sie mich so anblicken, bringe ich's nicht heraus!“

„Wie soll ich Sie denn anblicken? Mein Auge hat doch ja etwas Ungewöhnliches nicht.“

„Nein, nein! — Und doch — ich wollte —“

„Ja, was denn, Herr Koglmann?“ lächelt das Fräulein.

„Ach, ich wollte nur — bitten, mir — durch das Mädchen etwas Tabak bringen zu lassen.“

„So? und ich schau in den offenen Tabakstaschen.“

„Sie haben ja noch so viel Tabak!“

„Ja — ja, aber — er schmeckt mir nicht!“

„Ist doch Ihre alte Sorte!“

„Ich müchte mal eine neue probieren!“

Fraulein Röschen ist hinaus und der Lehrer geht wieder auf und ab, jetzt hastiger als vorher. — An dem Kaffee denkt er nicht, der verduftet sein kräftiges Aroma vergeblich.

„Nein, was ich ungeschickt bin, ich müchte mich prägen! Warum habe ich's denn nicht gesagt? Es giebt nur ein Mittel — ich werde schreiben!“

Als Herr Koglmann eine Stunde später das Haus verläßt, winkt er an der nächsten Ecke einem Dienstmann:

„Da, besorgen Sie diesen Brief!“

In seinem Zimmer haben Helen und Stantuch inzwischen das Regument übernommen. Fraulein Weber, die Wittbin Koglmann's, Fraulein Röschen's Tante, läßt von ihrer Karoline aufräumen, verschmähst es aber nicht, hier und da selbst Hand anzulegen, denn sie hält sehr darauf, daß ihr Zimmerherr sich behaglich fühle, vielleicht in der stillen Hoffnung, daß aus dem Zimmerherrn einmal ein Hausherr werden könnte — und sie natürlich seine Honstren.

Sie posten ja auch gar so gut zusammen, wenigstens meinte sie das. Zwar konnte sie sich mit ihren achtunddreißig Jahren nicht mehr zu den Jünglingen zählen, aber er war ja nur zwei Jahre jünger und würde sich, wenn er doch einmal heirathen wollte, kein so junges Gamschen nehmen, wie etwa Röschen mit ihren fünf und zwanzig Jahren. — Sie ihrer Person konnte ihm wohl auch nichts mißfallen! — An ihr ja gerade keine Schönheit, schielte auch ein wenig, aber dieser Fehler wurde doch zur Genüge durch ihr Vermögen aufgehoben — sie konnte zehntausend Thaler in die Ehe bringen. Deshalb erklärte er sich also nicht? — Nur seine Schüchternheit war Schuld daran und sie wollte ihn deshalb etwas aufmuntern!

Nichte Röschen, während sie in der Küche nach dem Sonntagbraten sah, hing auch so zu ihren Gedanken nach. Was hatte er ihr wohl heute früh sagen wollen, das mit dem Tabak war doch nur eine Ausrede. Vielleicht hatte er die Absicht, zu kündigen, anzuziehen, und getrouete sich nicht, es der Tante zu sagen — aber ihr gegenüber hätte er doch mit der Sprache herauskommen! — Deshalb sollte er aber stehen wollen? Sollte er . . . ? Ein Gedanke stieg

in ihr auf, der ihr Herz bebend machte; sollte er — heirathen wollen? Ha! Jetzt fühlte sie es, dieser Gedanke zeigte ihr klar, was sie bis jetzt nicht gewünscht, sie liebte den stillen, schüchternen Mann! — Ob er?

Es klingelt! Röschen öffnet, ein Dienstmann reicht einen Brief herein.

„Tante, ein Brief für Dich. — Herr Gott, das ist ja Herr Koglmann's Handschrei!“

„Herr Koglmann's? Sollte er heute nicht zu Tisch kommen wollen?“

„Ach, er wird wohl hinziehen, wird heirathen!“

„Was! Kündigen — heirathen? — Rede doch nicht so albernes Zeug!“

Sie hat indessen den Brief geöffnet. Ihre Hand fährt nach dem Herzen.

„Ha! Also doch!“

„Kündigt er?“

„Ach, er kündigt!“

„Will er auch heirathen?“

„Ja, auch das will er!“

Röschen erleichtert und eilt in die Küche zurück. — Manche Thräne fällt in die Bratenpfanne und als die Tante herankommt, findet sie die Sauce verfalzen. Aber sie zant heute nicht, wie sie es sonst thun würde; vielleicht will sie sich die Sonntagsgemüthlichkeit nicht verderben.

Die Mittagszeit ist herangerückt, der Tisch gedeckt. Lange wartet man auf Herrn Koglmann, der heute ganz ausbleibt. Endlich kommt er, geht aber erst, ganz wieder seine Gewohnheit, in sein Zimmer. Fraulein Weber ist schnell in die Küche geeilt, Röschen überbringt noch einmal den Tisch, ob Alles am rechten Plage ist, da tritt Koglmann ein. Er grüßt so zögernd, so leise und Röschen dankt kaum hörbar. Auch die Tante bringt ihr „Beglüetete Mahlszeit“ so schüchtern heraus, daß Koglmann sie erkaut an ihr's. Sie erhebt und schlägt die Augen nieder und thut ihr's auch so, als stiege ihm das Blut in die Wangen.

Man setzt sich und beginnt zu essen. Herr Koglmann guckt erst auf Röschen, als auf seinen Löffel, Röschen thut nicht vom Teller auf; welche Richtung aber die Blicke der Tante haben, ist garnicht gut festzustellen; das eine Auge scheint nach dem Broten, das andere nach dem Lehrer zu blinzeln. Doch ist sie heute mehr denn je um

Hallenser Kakao Deutsche Schokoladen.

übertrifft alle Fabrikate der Welt in
 Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit
 Mk. 2.—, 2,50, 2,60, 3.—, 3,30 1/2 kg.
 Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Wir fabriziren nur garantirt reine Fabrikate und
 stellen die Qualitäten derart her, dass sie bei gleichen
 Preisen die so sehr gepriesenen ausländischen Fabri-
 kate übertreffen. [14932]
 Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.

Billiges Emaille-Geschirr!

Um unseren werthen Kunden möglichst alle Vortheile zu bieten,
 führen wir jetzt **außer** unserem **nur ausgezeichneten
 Prima Emaille-Geschirr**
 noch eine **zweite** Sorte Geschirr,
 welches ebenfalls noch ganz vorzüglich stark emailirt ist, nur die
 gewöhnlichen neueren Formen hat, u. bei feinem Glanz die Emaille
 abgerieben ist! Dieses Geschirr ist insbesondere bedeutend
 besser und haltbarer, als das sogenannte Antiquität-Geschirr und
 mit leichterem durchsicht nicht zu verwirren!
 Trotzdem verkaufen wir dasselbe billiger wie jedes andere
 geringere Geschirr nach

Gewicht, das Kilo (2 Pfund) nur 1,20 Mark.

Es folgen z. B.:
 Wassereimer, 28 cm. extrastark, ohne Fester, in glauer und
 grauer Emaille, das Stück nur 1,50 Mk.
 Tischeisen, 24 cm. in feiner Decoration, das Stück nur 2,00 Mk.
 Kaffeekannen, gerade Form, 8 Zassen, 10 Zassen, 12 Zassen,
 80 1/2, 1,00, 1,10, 1,20 Mk.
 Tischeisen, gebaute, 1,00, 1,10, 1,30 Mk.
 Henkeltöpfe 70 1/2, 85 1/2, 1,00, 1,10 Mk.
 Aufwäschtische, 35 cm. Stück nur 1,50 Mk., 40 cm. 2,00 Mk.
 Kochtöpfe, gerade Form, 24 cm., 18 cm., 22 cm., 26 cm., 30 cm.,
 60 1/2, 1,00, 1,10, 1,35, 1,55, 1,85, 2,30 Mk.
 Außerdem haben wir große Sorten: Bratpfannen, Fisch-
 kessel, Eieriegel, Schmortöpfe, Kaffeekocher,
 Brauchtopfe, Wasserkannen, Waschbecken, Comple-
 tte Waschkücher, Wasserhähner, Kehrschneifen,
 Löffel etc. Alles zu Preisen [15552]

billiger wie bei irgend einer Firma!
 Wir empfehlen heute nochmals 20 St. große Kisten
Billiges Geschirr
 und sind nun alle Waren, auch Henkeltöpfe und Eimer,
 wieder in großer Anzahl auf Lager!

Albin & Paul Simon,

„Marktschloss.“

„Siemens' invertirt Regenerativ-Brenner“ D. R. P.

20.000 Stück seit 1887 verkauft.
 In Folge von Fabrikations-Verbesserungen tritt vom 15. Juli ab
 eine Ermäßigung von 20 pCt. auf unsere Listenpreise vom September
 1888 ein. Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt. [15361]

Friedrich Siemens & Co.,

Berlin S.W., Neuenburgerstr. 21.

Bruch-Heilung.

Die Gelenkaffekt für Brustleiden hat uns mit unbeschätlichen Mitteln
 ohne Nervenstörung von Venen, Hodenleiden und Wasserleiden durch
 briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Verbande
 arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; H. Gerhart, Schneiderm.
 Friedrich H. Reutchen, 24 3/4, Joh. Hoff, Domburg, Gimmberg b.
 Gmbau; H. Schwarz, Bogenborn, Langenlinden b. Hohenheim (für Kind);
 Brodner; Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung gratis. 3000 A. Bandagen
 better Construction vorrätig; mit einer Winterammlung ist unser
 Bandagist in [15362]

Halle, Gehört zur Stadt Dresden am 9. jeden Monats v. 2 bis
 7 Uhr Nachmittags zur unentgeltl. Mahnahme u. Sprengung zu treten.
 Wann adreffire: An die Gellankalt für Brustleiden in Stuttgart, Alcentr. 11.

Grude-Cok Ia.

Waggonweise, directe, billige u. prompte
 Lieferung ab Halle, Merseburg, Wei-
 genitz, Zeitzern, Ludwau, Ab-
 tingen. [13926]
Ed. Klauss, Merseburg.

Victoria-Theater.

Dienstag, den 23. Juli 1889
 Abends von 7 Uhr ab:
Großes Frei-Concert im Garten. [15550]
Im Theater: [15550]
 Auf vielseitiges Verlangen:
Ein Teufel.
 Schwanz in drei Akten.

Zur Peissnitz.

Mittwoch den 24. Juli

1. Grosses Militairconcert

ausgeführt vom ganzen Trompetercorps des Thür. Husaren-
 Regiments Nr. 12 unter persönl. Leitung d. Stabstrompeter Herrn Stützer.
Anfang Nachmittags 5 Uhr.
 Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung des Parkes und
 Brillant-Feuerwerk. [15553]

Eintritt a Person 30 Pfg.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende Juni 1889:
 156.017 Polteuen mit 388.2 Millionen Mk.
 Kapital und 922.099 jährl. Rente.
 Neues Geschäft vom 1. Januar bis Ende Juni 1889:
 5095 Polteuen mit 17.4 Millionen ..
 Jahreserinnahme an Prämien und Zinsen 1888: .. 18.8 Millionen ..
 Vermögensbestand Ende 1888: .. 104.2 Millionen ..
 Ausgabende Kapitale, Renten ze. seit 1857: .. 94.8 Millionen ..
 Dividende, den mit Gewinntheil Vertheilungen seit
 1871 überwiegen: .. 16.2 Millionen ..
 Dividendenfonds der Versicherten nach Plan A, B, C
 Ende 1888: .. 5.3 Millionen ..

Die mit Gewinntheil Vertheilungen der „Germania“ sind vom Bes-
 timmten ihrer Versicherung ab an dem jährlichen Gewinntheilungstage
 der Gesellschaft betriebl. und beziehen die ihnen alljährlich zufallende Divi-
 dende bereits vom dritten Versicherungsjahre ab.
 Die nach Plan B Versicherten erhielten seit 1882 eine jährlich um je
 3% steigende Dividende und zwar beziehungsweise die aus 1880 Ver-
 sicherten im Jahre 1882: 6%, 1883: 9%, 1884: 12%, 1885: 15%, 1886: 18%,
 1887: 21%, 1888: 24% der einjährigen Jahresprämie und beziehen 1889: 27%
 und 1890: 30% der pro 1887 resp. 1888 gezahlten Jahresprämie — doch zu
 vertheilende Dividende der nach Plan B Versicherten: 3.483.270 Mk.
 Kriegsversicherung nach den neuen Bestimmungen vom 15. Juni 1888.
 Beiträge und Kosten für Versicherung werden nicht erhoben.
 Besuche erhalten unter den günstigsten Bedingungen Tarife zur
 Gantienbestellung.
 Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst u. kostenfrei ertheilt durch
 die Herren Vertreter der „Germania“ bei [15363]

Halle a. S., den 20. Juli 1889.
Franz Richter, Haupt-Agent.
Robert Töpfer, Secretair a. D.
L. Stock, Buchhändler.

Walhallatheater

Neue Debüts!

Mlle. Ado Loth, Erbauer-Angel-
 (Lauter). — Brothers Bill Witt,
 Clowns mit ihrem wegh. Gel.
 — Misses Clara, Olga und Alexan-
 drine Bernardi, Erbauer-Produ-
 tion am Fleischen und Doppel-Held u.
 Charakterkömme — Herr Alfred Bod-
 jaro, Offenerling. — Alice Watt,
 Miniatür-Scoubrette. — Mr. M.
 Gnoover, japanischer Bambus-
 tücher u. Seiltänzer. — Herr Gustav
 Wast, Mimiker und Verwandlungs-
 künster. — Fräulein Tina Wald-
 heimer, Kämpferin Lieberlingen u.
 Jodlerin. [15364]

Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der
 Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Für die jetzt länger werdenden Sommerabende empfehle ich meine fei-
 neren anerkannt in Freizeit zu verwenden [15134]

Wind-Ampeln und -Lampen.

G. R. Kegel,

gr. Ulrichstraße 10.
 NB. Ferner richte ich jede Tisch- oder Dängelampe zu solchen im Freien
 verwendenden Lampen ein und brennt eine solche oben erwähnte Ampel all-
 sichtlich vor meinem Geschäftstafel.

Spiel

Karten, sogenannte französische Pianokarten
 (Golddruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden
 Ecken, marmorgrün, kosten bei mir nur
10 gestempelte Spiele 4 Mk.
 Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden,
 welche die Karten post frei beziehen.
1 Probespiel kostet 50 Pf.
 frei in's Haus.
 Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt
 nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.
H. Mehles
 BERLIN W.
 159 Friedrich-Strasse 159.

156.017 Polteuen mit 388.2 Millionen Mk.
 Kapital und 922.099 jährl. Rente.
 Neues Geschäft vom 1. Januar bis Ende Juni 1889:
 5095 Polteuen mit 17.4 Millionen ..
 Jahreserinnahme an Prämien und Zinsen 1888: .. 18.8 Millionen ..
 Vermögensbestand Ende 1888: .. 104.2 Millionen ..
 Ausgabende Kapitale, Renten ze. seit 1857: .. 94.8 Millionen ..
 Dividende, den mit Gewinntheil Vertheilungen seit
 1871 überwiegen: .. 16.2 Millionen ..
 Dividendenfonds der Versicherten nach Plan A, B, C
 Ende 1888: .. 5.3 Millionen ..

Prinz Carl.

Dienstag, Abends 8 Uhr
Gr. Militär-Concert
 der Capelle des Kgl. Magdebg.
 Inf.-Regts. Nr. 96. [15547]
 Entrée à Berlin 30 A.
O. Wiegert, Capellmeister.
 Tickets im Vorverkauf 15 Stück
 3 A wie bekannt.

Künstl. Zähne

à St. 3 Mt.

Jeht unter Garantie besser Gebrauch-
 fähigkeit u. schmerzlos ein, sowie
Flombirung etc. besten aus-
 führt. [14925]

Rob. Pfaudler,

Steinmülden Nr. 10.
 Sprechstunden von 9-5 Uhr.
**Von meiner Badestelle zu-
 rück, bin ich wieder zu den früheren
 Sprechstunden 7-10 Uhr vorm.,
 2-3 Uhr Nachm. u. brechen,
 Halle a. S., 18. Juni 1889**
Dr. H. Lüdicke,
 Sanitätsrath. [15379]

In Folge Aufgabe unserer hiesigen Niederlage verkaufen wir von heute ab die
 vorrätigen Bestände in:

Alfenide-, Schmuck-, Leder- und Luxus-Artikeln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Halle a. S., Juni 1889.

J. P. Kayser & Co.

[14983]

Van Houten's Cacao

Bester - Im Gebrauch billigster. | feinsten Chocolade. 1/2 Kg. genügt für 100 Tassen

Überall vorrätig.

Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S.

Mondamin Brown & Polson

entzültes Maisprodukt. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht
speziell geeignet - erhöht die Verdaulichkeit der Milch.
Colonial-u. Drog.-Hdlg. 1/2 u. 1/4 Pfd. engl. à 60 u. 30 C. Centr.-Geschäft Berlin O.

Vogelschiessen in Zeitz.

Das diesjährige Vogelschiessen findet in der Zeit vom
4. bis 12. August er.
statt, wozu hiermit freundlichst einladet
Die Schützen-Direktion.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 9. Ver-
einbarung der Anwärterlichen Schützenvereine sind die in der Anlage
verzeichneten Nummern gezogen worden.
Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gefolgt, die in
den ausgelassenen Nummern verzeichneten Kapitalbeträge vom 1. November
1889 ab gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen und der nach
dem 1. November d. Js. fällig werdenden Zinscheine Nr. 111 Nr. 5 bis 8
nebst Zinscheineinlagen bei der Staatschulden-Zinsanstalt, Zander-
straße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vor-
mittags bis 1 Uhr Nachmittags, mit Ausschluss der Sonn- und Feiertage und
der letzten drei Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei
den Notariats-Schulden und in Frankfurt a/M. bei der Kreisbank. Zu
diesem Zwecke können die Stellen einer dieser Klassen schon vom 1. October
d. Js. ab eingezeichnet werden, welche bei der Staatschulden-Zinsanstalt zur
Prüfung vorgelegt hat und nach erfolgter Bestätigung die Auszahlung vom
1. November 1889 ab bewirkt.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird vom Kapitale zurück-
behalten.
Mit dem 1. November 1889 hört die Verzinsung der verlosenen
Anwärterlichen Schuldverschreibungen auf.
Zugleich werden die bereits früher ausgelassenen, auf der Anlage ver-
zeichneten, nach rückfälligen Anwärterlichen Schuldverschreibungen wiederholt
und mit den Besitzern anzufragen, daß die Verzinsung derselben mit den Zins-
dienstleistungen aufhöret.
Die Staatschulden-Zinsanstalt kann sich in einen Schriftwechsel mit
den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungseinstellung nicht
einlassen.
Formulare zu den Quittungen werden von sämtlichen oben gedachten
Stellen unentgeltlich verabreicht.
Berlin, den 1. Juli 1889.

Hauptverwaltung der Staatschulden.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars bewirkten Verlosung der
für das laufende Jahr zu tilgenden Staatsschulden der Niedersächsi-
schen Eisenbahn sind die in der Anlage aufgeführten 2049 Stück ge-
zogen worden.
Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gefolgt, die
den Kapitalbetrag zugleich mit den Zinsen für das 2. Halbjahr
1889 vom 15. December d. Js. ab
gegen Quittung und Rückgabe der dazu gehörigen Zins-
scheine Nr. 111 Nr. 5 bis 20 nebst Anweisungen zur Abhebung der Zins-
scheine Nr. 111 Nr. 5 bei der Staatschulden-Zinsanstalt hierseits, Zander-
straße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr
Nachmittags, mit Ausschluss der Sonn- und Feiertage und der letzten drei
Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Notariats-
Schulden und in Frankfurt a/M. bei der Kreisbank. Zu diesem Zwecke
können die Aktien nebst Zinscheinen und Anweisungen einer dieser Klassen
schon vom 15. November d. Js. ab eingezeichnet werden, welche bei der Staats-
schulden-Zinsanstalt zur Prüfung vorgelegt hat und nach erfolgter Bestä-
tigung die Auszahlung vom 15. December d. Js. ab bewirkt.
Von 1. Januar 1890 ab hört die Verzinsung der gefolgteten
Scheine auf.
Zugleich werden die bereits früher ausgelassenen, auf der Anlage ver-
zeichneten, nach rückfälligen Scheine wiederholt und mit dem Bezah-
ler anzufragen, daß deren Verzinsung bereits mit dem 31. December des Jahres
über Verlosung aufgehört hat.
Der Betrag der etwa fehlenden, unentgeltlich abzuliefernden Zins-
scheine wird von dem zu zahlenden Kapitalbetrage zurückbehalten.
Formulare zu den Quittungen werden von den oben bezeichneten
Stellen unentgeltlich verabreicht.
Berlin, den 1. Juli 1889.

Hauptverwaltung der Staatschulden.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars bewirkten Verlosung der
für das laufende Jahr zu tilgenden Staatsschulden der Niedersächsi-
schen Eisenbahn sind die in der Anlage aufgeführten 2049 Stück ge-
zogen worden.
Dieselben werden den Besitzern mit der Aufforderung gefolgt, die
den Kapitalbetrag zugleich mit den Zinsen für das 2. Halbjahr
1889 vom 15. December d. Js. ab
gegen Quittung und Rückgabe der dazu gehörigen Zins-
scheine Nr. 111 Nr. 5 bis 20 nebst Anweisungen zur Abhebung der Zins-
scheine Nr. 111 Nr. 5 bei der Staatschulden-Zinsanstalt hierseits, Zander-
straße 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr
Nachmittags, mit Ausschluss der Sonn- und Feiertage und der letzten drei
Geschäftstage jeden Monats. Die Einlösung geschieht auch bei den Notariats-
Schulden und in Frankfurt a/M. bei der Kreisbank. Zu diesem Zwecke
können die Aktien nebst Zinscheinen und Anweisungen einer dieser Klassen
schon vom 15. November d. Js. ab eingezeichnet werden, welche bei der Staats-
schulden-Zinsanstalt zur Prüfung vorgelegt hat und nach erfolgter Bestä-
tigung die Auszahlung vom 15. December d. Js. ab bewirkt.
Von 1. Januar 1890 ab hört die Verzinsung der gefolgteten
Scheine auf.
Zugleich werden die bereits früher ausgelassenen, auf der Anlage ver-
zeichneten, nach rückfälligen Scheine wiederholt und mit dem Bezah-
ler anzufragen, daß deren Verzinsung bereits mit dem 31. December des Jahres
über Verlosung aufgehört hat.
Der Betrag der etwa fehlenden, unentgeltlich abzuliefernden Zins-
scheine wird von dem zu zahlenden Kapitalbetrage zurückbehalten.
Formulare zu den Quittungen werden von den oben bezeichneten
Stellen unentgeltlich verabreicht.
Berlin, den 1. Juli 1889.



Eine Auswahl
Ostpreussische u. Mecklenburger Wagenpferde
habe ich erhalten u. stehen dieselben im Gasthof zum
„Hohen Hof“, Leipzigerstr., hieselbst zum Verkauf.
N. Victor in Halle a/S.

Belanfmachung.

Die Einmahle des Bruchgeldes an
der Brücke zu Wittenberg soll vom
1. October d. Js. ab öffentlich meist-
bietend verpackt werden.
Beschäftigt werden zu dem auf
Mittwoch den 2. August d. Js. vor-
mittags 9 Uhr in unserem Geschäfts-
lokale angelegten Termine mit dem
Bemerkten eingeladen, daß die Ver-
packungsbedingungen während der
Dienststunden in unserer Registratur
eingesehen werden können und daß nur
diesigen Verlesenen zum Bieten ange-
lassen werden, welche vor dem Termine
bei unserer Kasse eine Bietensituation
von 1000 M. mitzuberühren oder
in unzulässigen Staatspapieren hinter-
legt haben. (15618)
Wittenberg, den 15. Juli 1889.
Königliches Haupt-Steuer-Am.

Sonderzug nach Hamburg.

Am Sonntag den 3. August wird
ein weiterer Sonderzug von Leipzig
nach Hamburg abgehen. Zu diesem
Sonderzuge werden außer nach Ham-
burg auch nach München, St. Gallen,
Graz, Genua und Neapel (so-
wohl über Darburg-Graz) von hier
über Hamburg und von da mit Dampf-
schiff „Fretta“ nach Genua und
von dort nach Neapel, Genua und
Neapel abgehenden Fahrpreis und
mit 3 wöchiger Gültigkeitdauer aus-
gegeben. (15623)
Abfahrt von Halle a. S. 11.59 Vorm.
Die Fahrpreise und sonstigen Ver-
kehrsbedingungen sind aus den
auf dem Bahnhofs anhängenden Be-
kenntnissen zu ersehen und auch
bei der Billet-Expedition beliebig zu
erfordern. (15623)
Halle a. S., den 19. Juli 1889.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt

Umbau Bahnhof Weimar.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung der
provisorischen Gleisunterbautungen
während des Baues der Ersteren
Gleisunterbautungen auf Bahnhofs-
Weimar, rund 50 cbm. Kiefernholz
und 400 qm. Bohlenbelag und Bretter-
verkleidung, soll öffentlich vergeben
werden.
Der Beschaffung liegen die durch die
Regierungs-Amtsblätter bekannt ge-
gebenen Bedingungen für die Verew-
gung mit Verträgen und Lieferungen
vom 17. Juli 1888 zu Grunde.
Die Zeichnung und Bedingungen
sind in unserm Dienstgebäude,
Gartenstraße 1 Zimmer 11, während
der Dienststunden eingesehen und letz-
tere gegen vorläufige Einzahlung von
60 M. von uns bezogen werden.
Angebote sind verschlossen und mit
entwederer Aufschrift versehen bis
zum 2. August d. S. Vormittags 11
Uhr zu empfangen, zu welcher
Zeit die Eröffnung der eingegangenen
Angebote stattfindet. (15474)
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Erfurt, den 16. Juli 1889.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Ausziehung.

Die Lieferung von 1500 cbm Sente-
und Kalksteinen zur Anlage von
Herbederwerken oberhalb des
Klosters Heisterberg bei Weimar
soll in öffentlicher Ausschreibung ver-
geben werden. (15516)
Angebote sind verschlossen und mit
entwederer Aufschrift versehen bis
zum 6. August d. S. Vormittags
10 Uhr an die hiesige Wasser-Verwal-
tung Dienststraße 22 einzureichen.
Das Angebotsformular nebst Be-
dingungen ist gegen Entlohnung von 75
M. in der Expedition von dort zu be-
ziehen. A. S., den 20. Juli 1889.
Der Königliche Wasser-Verwalter.
Erfurt.

Königliche Eisenbahn-Direktion

Verdingung.

Die Lieferung von 1500 cbm Sente-
und Kalksteinen zur Anlage von
Herbederwerken oberhalb des
Klosters Heisterberg bei Weimar
soll in öffentlicher Ausschreibung ver-
geben werden. (15516)
Angebote sind verschlossen und mit
entwederer Aufschrift versehen bis
zum 6. August d. S. Vormittags
10 Uhr an die hiesige Wasser-Verwal-
tung Dienststraße 22 einzureichen.
Das Angebotsformular nebst Be-
dingungen ist gegen Entlohnung von 75
M. in der Expedition von dort zu be-
ziehen. A. S., den 20. Juli 1889.
Der Königliche Wasser-Verwalter.
Erfurt.

Willa-Verkauf.

Wine an schöner Lage in
Gardburg belegen beträchtliche
Willa ist veränderungslos
fortwährend zu verkaufen.
Küder Ansicht ertheilt gutlich
W. H. Rieggemann, Silberstraße
13.

Mühlen-Verkauf.

Eine in guter Lage gelegene
Mühle mit guter Wasserkraft, 2 1/2
Hengsten u. 1 Spinnung, seit einigen
Jahren neu erbaut, mit fünf Ader
Land und Weide, ist wegen Kränklich-
keit des Besitzers billig unter günstigen
Bedingungen preiswürdig zu verkaufen
und lebenden Inventar zu verkaufen.
Offert unter Nr. 4321 befordert
Hermann Röder in Vilsbib.

Belanfmachung.

Die diesjährige Verlosung im
hiesigen Kammerverwaltungs-
Büreau soll am 2. August d. S. um
10 Uhr in unserer Registratur ein-
gesehen werden, öffentlich meistbietend
verkauft werden.
Zirrenberg, den 15. Juli 1889.
Königliches Salzamt.

Der freihändige Verkauf

in hiesiger Rombold-Steinmühle
hat begonnen. Gestalt der Verkaufs-
bed. bis 20. August 1889
Nordhausen, 1886 Berlin, 1887 Berlin
und Badepf., 1888 Berlin, 8 Kreise,
darunter acht hiesiger und zwei
bei der Verlosung der hiesigen
Bezirks-Acten über die Sägen aus
Verlangen an der Bahn. Richter J.
Tornwald, Bausig. (15499)
Carlshagen bei Nordhausen.
Ein Vater nicht schon viefähr
1. October d. Js. zu veräußern. 5
Zaunberg Nr. 23. 2 Tr. L.

Gäßhaus

beste Lage b. Gr. Steinstr. mit Säben
u. Restaurant zu verkaufen, nur 200
Fächer wollen sich melden. Bis laut
die Exped. d. Zeitung. (15560)

150 St. engl. Jahr- linge u. Pämmer.

verf. Jänicke, Beuren & Feinische.

RUDOLF MOSE

Brüderstr. 6.
HALLE A. S.
Annoucen-Annahme
für alle Zeitungen des la- u. Auslandes
unterbrochen gegen u. 8-8 Uhr
für Halle u. umstärkt.
Preisvertheher
Guts-Verkauf.

Mauerzips u. Estrichzips

vorrätig und billig erreichlich.
Albert Voss, Straß a. Park.

Offenen-gesuchte Stellen.

Ein junger Mann, welcher sein
Hotel verläßt, sucht sofort ein
kürztes Hotel vorläufig zu wohnen,
wo ein Depositum als Caution ge-
hört. Off. bef. mit. O. 4. 2345
Rudolf Mosse, Halle a. S. (537)

Volontair-Verwalter

6. fr. Et. auf Wunsch auch zur wä-
rend der Univer. Ferien placirt.
Hilferrut Venen b. Feinische
Zänicke. (15592)

Steinfeker Belanfmachung

Eine tüchtige Weibschneiderin in
gelebten Jahren, welcher 11 Jahre
einer Weibschneiderin nach und nach
hieri als Weibschneiderin vorgehen,
nicht gleiche Stellung, eventuell sich
mit 10 Mille Mark zu betheiligen.
Gefällige Offerten unter P. 20
b. Exped. d. Blattes. (15589)

Vermietungen.

Zu suche für die Zeit vom 1. Oct.
bis 1. Januar eine Wohnung von
4-6 Zimmern Mitte der Stadt.
Dr. Bäurle
Gr. Ulrichstraße 24.

Ein junger Mann

sucht ein Hotel vorläufig zu wohnen,
wo ein Depositum als Caution ge-
hört. Off. bef. mit. O. 4. 2345
Rudolf Mosse, Halle a. S. (537)

Wohnung

von 3 Zim-
mern u. 2 Kammern, 2
u. 2 Badebädern für 450 M. zum
1. Octob. zu vermieten. Kranke
Die Hälfte der 11. Etage, 3 St.
R. Küche u. Bad, sofort ab 1. O.
an dem Preis 375 M. Mietzins
Hausmann Jung, Steinweg 28, 3.

Haasenstein & Vogler,

große Allee 271,
Annoucen-Annahme
für halbjährige Zeitungen, alle die
Wort geringer zur Uebernahme
Umterbrochen geöffnet u. 9-
Uhr.

Ein Gut

zwischen Leisnig, Döbeln,
Wittenberg, 36 Hektar in einem Platz
2199 Zentner-Gebäude, in bester
Lage, lebendigen und toben. 3
Kammern, 100000 M. gegen
sogleich verkauft werden. 30,000
M. Wort geringer zur Uebernahme
Umterbrochen geöffnet u. 9-
Uhr. (15556)

Die Obstanzung

an Pflanzen und Keulen des
Niederzinsigen Weizenfeldes
Donnerstag d. 25. Juli
Nachm. 5 Uhr in der Schule
von Wittenberg bei Döbeln
öffentlich meistbietend verkauft
werden. (15556)
Wittenberg, den 19. Juli 1889.
Zehe.

Neuen-gesuchte Stellen.

Ein Handwerker, welcher 1. Sept.
eine Beschäftigung antritt, 1. zur Weib-
schneiderin ein geübter, wichtigst
Kleider mit angesehener Weibsch-
neiderin, etwas vermögend ist u. nicht abge-
weicht wäre, eine glückliche Be-
schäftigung. Gef. Offerten nebst Photo-
graphie unter P. 19 an die Expedi-
tion d. Bl. zu schicken. (15580)

Friscen Wels in ganzen

Fischen u. ausgefärbten.
Friscen Wels in ganzen
Fischen u. ausgefärbten.
Friscen Schellfisch,
Alles in Prima-Beaare
officirte
Friedrich Kraemer,
Fischhandlung
Fischerplan 4.

Neuen Sauer Kohl

empfehle
H. Lincke, alter Markt 31.
Vorzüglich schmeckendes vorer-
reitetes Mastfisch mit Weinleug, sowie ab-
sonderlichen Wägen empfiehlt
Karl Koch, Herrenstraße 1.

Turnverein

Friesen.

Diese Woche ansahnd
weide Friesen, Abends 8
Uhr Turnstunden. Sam-
abend den 27. Juli Abends 8 1/2
Uhr außerordentliche Versammlung.
15544. Der Vorstand.

Stof gefunden!

Gegen Erhaltung der Intelligenz
abund, in der Exped. der Hall. A.
Ein Bediensteter (Weibschneiderin)
sollte Abends gefunden. Abends
große Klausurstr. 21.